

Der Wochenkommentar

Aus dem Nein des Parlaments die richtigen Konsequenzen ziehen



Von vorneherein war klar: Parlamentarisch konnte in der ausserordentlichen Session diese Woche nichts Gewichtiges entschieden werden; denn die notrechtlichen Beschlüsse des Bundesrats sind bereits rechtskräftig. Peter Grünenfelder zeigt jedoch auf, dass das «Nein» der Räte nicht als reines Wahlgeplänkel abgetan werden sollte. Es gibt durchaus parlamentarischen Handlungsbedarf. Ziel muss sein, den ordnungspolitischen Prinzipien erneut Geltung zu verschaffen und die liberale Ordnung im Bankenland Schweiz wiederherzustellen.

[Aus dem Nein des Parlaments die richtigen Konsequenzen ziehen](#)

Bankenreform

Trennbanken machen das Finanzsystem nicht sicherer



Wenn der Steuerzahler für scheiternde Banken in die Pflicht genommen wird, ist der Aufschrei in der Politik zu Recht gross. Notrechtlich durchgesetzte Staathilfen untergraben schliesslich das Vertrauen in eine liberale Gesellschaftsordnung und den Rechtsstaat. In der Aufregung werden auch alte Reformvorschläge wieder aufgewärmt. Jürg Müller, Lukas Schmid und Laurenz Grabher führen aus, weshalb viele davon schlicht ungeeignet sind, um die aktuellen Probleme des Finanzsystems zu lösen. Zu den Reformen zum Vergessen gehört auch der jüngst wieder aufgetauchte Vorschlag eines Trennbankensystems.

[Trennbanken machen das Finanzsystem nicht sicherer](#)

Podcast «Zu Gast»

Julian Kölbel über Nachhaltigkeit im Finanzsektor



Fast die Hälfte der in der Schweiz verwalteten Anlagefonds folgt gemäss dem Branchenverband Swiss Sustainable Finance einem Nachhaltigkeitsansatz. Das Volumen hat sich in den letzten 10 Jahren auf zirka 2 Billionen Franken verünfzigfacht. So zu investieren, dass Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten Rechnung getragen wird, entspricht einem Bedürfnis. Doch: Wie wird Nachhaltigkeit gemessen? Welche Präferenzen und Absichten treiben die Entwicklung in diesem Sektor? Und was bedeuten nachhaltige Anlagen für die Realwirtschaft? Julian Kölbel referierte bei Avenir Suisse zu «Wirkungen und Nebenwirkungen von nachhaltigem Investieren» – Marc Lehmann hat die Gelegenheit genutzt, ihn zu einem Podcast-Gespräch einzuladen.



[Julian Kölbel, Experte für Nachhaltigkeit im Finanzsektor](#)

Die Zahl



Die schweizerische Staatsquote, also die Staatsausgaben im Verhältnis zum BIP, hat sich von 1950 bis vor der Corona-Krise 2019 um 94% erhöht. Mehr als die Hälfte des Anstiegs ist auf die Einführung und den folgenden Ausbau der Sozialwerke zurückzuführen, die in der Schweiz vergleichsweise spät entstanden sind. (EVH)

Presseschau

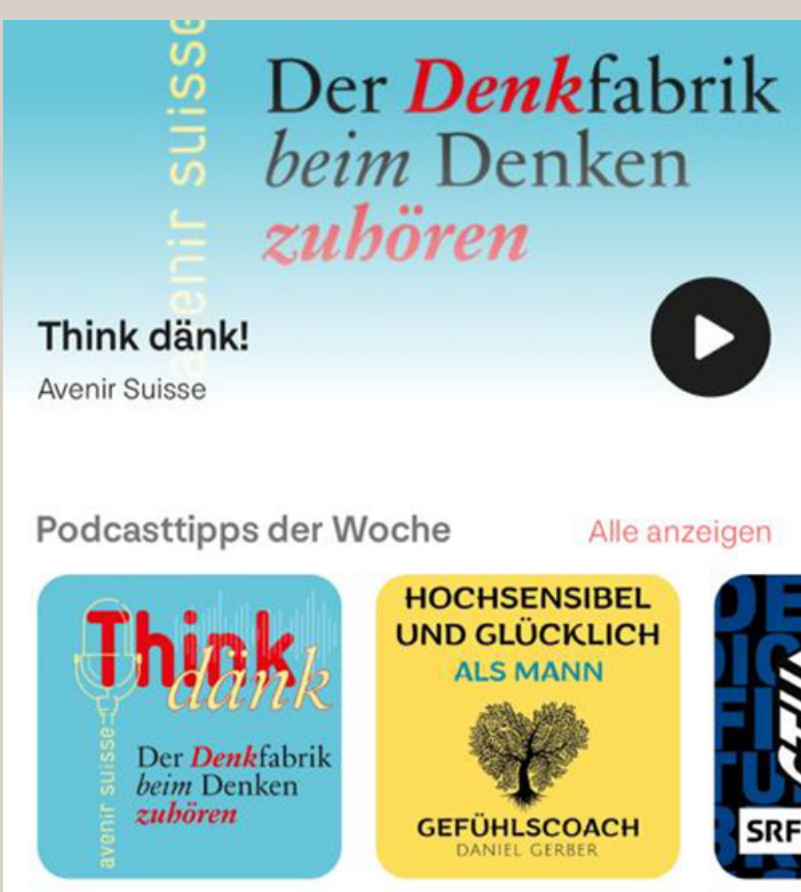
Avenir Suisse in den Medien



Wettbewerb: Die Finanzmarktaufsicht (Finma) darf gemäss Kartellgesetz bei Bankfusionen aus Gründen des Gläubigerschutzes an die Stelle der Wettbewerbskommission (Weko) treten. Dies hat sie im Rahmen der Übernahme der CS durch die UBS auch getan. Wie stellt sie nun aber sicher, dass auch den wettbewerblichen Aspekten einer solchen Megafusion Rechnung getragen wird? Und könnte sie gegenüber der UBS – sollte dies aus wettbewerblicher Sicht angezeigt sein – zu diesem Zeitpunkt überhaupt noch irgendwelche Auflagen durchsetzen? Der Avenir-Suisse-Wettbewerbsexperte Samuel Rutz hat zu dieser Frage [in der «Tagesschau» des Fernsehens SRF](#) Stellung genommen.

Credit Suisse: Der [Wochenkommentar zum geldpolitischen Tabubruch des Bundesrats](#) von Avenir Suisse bei der Übernahme der CS durch die UBS fand grosse Aufmerksamkeit in den Medien: Das Online-Portal «finews» erwähnt den Beitrag sowohl auf seiner [deutschsprachigen](#) als auch auf seiner [englischen](#) Website. Verbreitet wurde der Kommentar zudem im «[Corriere del Ticino](#)», auf «[Swissquote.ch](#)» und «[Allnews](#)». Der Beitrag von Peter Grünenfelder und Jürg Müller zum [Ende der liberalen Ordnung im Bankenland Schweiz](#) wurde in einem Interview mit Bundesrätin Karin Keller-Sutter diskutiert («[Tages-Anzeiger](#)», «[Le Temps](#)»).

Warum ein Trennbankensystem, das manche Politiker als Ausweg aus der Bankenkrise sehen, das Finanzsystem nicht sicherer macht, haben Jürg Müller, Lukas Schmid und Laurenz Grabher [in einer Analyse](#) dargelegt, die von der Walliser Zeitung «Le Confédéré» tel quel abgedruckt wurde. Im «[Tages-Anzeiger](#)» bezeichnete Jürg Müller ein Trennbankensystem als «Regulierung mit einem Etikett». Die «[Handelszeitung](#)» erläuterte die verschiedenen Lösungsvorschläge, die in der ausserordentlichen Session des Parlaments diskutiert wurden. Jürg Müller schlug vor, das Bankensystem radikal umzubauen. Für ihn braucht es eine Mischung aus Vollgeld und Freebanking, doch dafür sei in digitalen Zeiten auch die systemische Solvenzregel anzupassen.



Avenir-Suisse-Podcasts: Seit dieser Woche sind unsere Podcasts neben den internationalen Plattformen wie [Apple](#), [Google](#), [Spotify](#) und [YouTube](#) neu auch auf [Suisse Podcast](#) präsent. Dass wir es gleich an die Spitze der Podcasttipps der Woche geschafft haben, freut uns natürlich!

Zuwanderung: Die «[Neue Zürcher Zeitung](#)» befasste sich diese Woche mit der Zuwanderung und zeigte dabei die verschiedenen Ansätze, die eine Lenkung ermöglichen könnten. Lukas Rühl hat [in einem Beitrag](#) einen solchen Ansatz vorgestellt. Darin erklärt er, dass Abgaben eine flexiblere Zuwanderung ermöglichen als fixe Kontingente oder Punktesysteme. Durch diese «Eintrittsgelder» könnten externe Kosten internalisiert werden.

Unsere aktuellen Publikationen



[Neue Medikamente](#)



[Gerechter studieren](#)



[Die etwas andere Freiheit](#)



© Avenir Suisse, Puls 5, Glessereistrasse 18, 8005 Zürich, Schweiz, [avenir-suisse.ch](#)

[Über uns](#)

[Datenschutzklärung](#)

[Warum Sie diesen Newsletter bekommen](#)

[Leiten Sie den Newsletter an einen Freund weiter](#)

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie [kommunikation@avenir-suisse.ch](#) Ihrem Adressbuch hinzu.

Avenir Suisse - Puls 5 - Glessereistrasse 18 - 8005 Zürich, Schweiz
[Abonnement verwalten](#)